

Von Information Literacy zu Metaliteracy

Grundlagen zur Bibliotheksdidaktik



Hanke, Ulrike; Sühl-Strohmenger, Wilfried: Bibliotheksdidaktik: Grundlagen zur Förderung von Informationskompetenz. Berlin (u.a.): De Gruyter Saur, 2015. IX, 201 Seiten: Illustrationen. (Bibliotheks- und Informationspraxis; 58) ISBN 3-11-035241-2. – Gebunden, 59,95 Euro. Auch als E-Book erhältlich.

Das Thema Informationskompetenz wird schon seit Langem in der bibliothekarischen Fachgemeinschaft diskutiert. Verschiedene praktische Handreichungen zur Planung und Durchführung von Schulungen sind dazu erschienen, so auch 2013 von diesem Autorenpaar.¹ Sie legen hier nun ein mit knapp 200 Seiten kompaktes Lehrbuch vor.

Hanke und Sühl-Strohmenger haben beide einen erziehungswissenschaftlichen Hintergrund und veranstalten als Selbstständige Kurse zur Bibliotheksdidaktik. Bereits in der Vorbemerkung weisen sie auf die oft beklagte fehlende didaktische Kompetenz der Bibliothekarinnen und Bibliothekare hin, die in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken Schulungen durchführen. Mit

dem vorgelegten Lehrbuch möchten sie dem entgegenwirken. Sie haben dazu die didaktischen Grundlagen für »Teaching Librarians« zusammengefasst und stellen in Abwandlung bekannter Strategien ein Rahmenmodell zur Unterstützung des so benannten »bibliotheksgestützten Lehrens« vor.

Grundlegendes zur Bibliotheksdidaktik

Die ersten beiden der insgesamt zwölf Kapitel leiten angenehm knapp die Notwendigkeit einer Bibliotheksdidaktik her und schildern in Kapitel 3 die daraus resultierenden Anforderungen für die »Teaching Library«.

Viele Bibliothekare haben die Bereiche Didaktik und Lernpsychologie noch nicht für sich als relevant entdeckt.

Kapitel 4 »Entwicklung der Bibliotheksdidaktik in Deutschland« bietet mit der Abgrenzung der Begriffe Pädagogik und Didaktik sowie Darstellung

Anschrift der Rezensentin: **Heike Kamp**,
c/o Staats- und Universitätsbibliothek
Bremen; hkamp@uni-bremen.de

verschiedener Lehr-Lern-Konzepte auch gestandenen Praktikern wertvolle Ansätze zur Reflexion des eigenen Handelns.

Im folgenden Kapitel »Voraussetzungen und Determinanten einer Bibliotheksdidaktik« wird neben den institutionellen Rahmenbedingungen ausführlich auf die notwendigen Kompetenzen lehrender Bibliothekare eingegangen. Dabei wird auch thematisiert, dass viele Bibliothekare die Bereiche Didaktik und Lernpsychologie noch nicht für sich als relevant entdeckt haben (S. 38).

Die darauf folgende Schilderung der verschiedenen Zielgruppen mit deren Besonderheiten in Inhalt und Ansprache ist einem Lehrbuch angemessen und für Einsteiger sicher hilfreich.

Informationskompetenz

Kapitel 6 beginnt mit dem Komplex Informationskompetenz (information literacy). Zunächst werden verschiedene Standards dargestellt und teilweise miteinander verglichen. Anschließend werden fünf didaktische Grundprinzipien (Repräsentativität, Gegenwartsbezug, Zukunftsbedeutung, Struktur, Zugänglichkeit) vorgestellt. Darauf aufbauend wird erläutert, wie für die einzelnen Facetten der Informationskompetenz-Standards Inhalte entwickelt werden können. Die Autoren sprechen sich hierbei dafür aus, dass neben Medien- und Informationsressourcen auch das Verhalten und die Einstellung der Lernenden innerhalb einer Informationskultur gefördert werden muss (Metaliteracy).

Eine besondere Herausforderung für Bibliotheken liege darin, Nutzer vom bibliotheksgestützten Lernen überhaupt erst zu überzeugen. Der zweite Teil stellt daher drei theoretische Ansätze zur Lernmotivation vor.

Das Lernen

Im dritten Teil wird schrittweise erläutert, wie Fakten, Prozeduren und Einstellungen/Überzeugungen »erlernt« werden. Was ist Lernen? Weshalb lernt ein Mensch? Wie kann ein Lernprozess

beschrieben werden? Hier wird sehr verständlich in die Formulierung von Lernzielen eingeführt und der Aufbau innerhalb des Lernprozesses veranschaulicht.

Die Teile vier und fünf widmen sich konkreter der Konzeption und Vermittlung von Lernangeboten in Bibliotheken. Dabei können innerhalb der Veranstaltungen verschiedene Lehr-Lernstrategien angewendet werden. Die Autoren stellen ausgewählte, unterschiedlich stark aktivierende Modelle vor, die sie für das bibliothekarische Umfeld für sinnvoll halten.

Rahmenmodelle und Fahrplan

Im siebten Kapitel werden die theoretischen Überlegungen aus den vorigen Kapiteln in sogenannte Rahmenlehrpläne überführt. Für die im vierten Kapitel aufgeführten Zielgruppen werden Bildungsangebote ausdifferenziert. Es wird darauf hingewiesen, dass die Themen an Veränderungen im Medienverhalten angepasst und durch lokale und der jeweiligen Einrichtung entsprechende Inhalte erweitert werden können und müssen.

Neben Medien- und Informationsressourcen muss auch das Verhalten und die Einstellung der Lernenden innerhalb einer Informationskultur gefördert werden.

Mit dem Rüstzeug zu Motivation und Lerntheorie werden im achten Kapitel bibliotheksdidaktische Rahmenmodelle zur Durchführung von Veranstaltungen besprochen, darunter ein von den Autoren selbst modifizierter Ablauf mit sieben Bausteinen. »Werden sie berücksichtigt, so kann ein Bildungsangebot in jedem Fall als professionell gelten. Außerdem wird sein Erfolg sehr wahrscheinlich.« (S. 165)

Kapitel neun stellt eine Art Fahrplan zur Konzeption von Bildungsangeboten in Bibliotheken dar. Von Vorüberlegungen zu den Voraussetzungen (Understand-/Analyse-Phase) über die Gestaltung des Ablaufplans (Structure-/

Design-Phase), die Durchführung (Implementations-Phase) bis zur Evaluation (Evaluations-/Reflexions-Phase und Assessment) werden die zu bedenkenden Punkte erläutert.

Im Fazit wird nochmals deutlich gemacht, welchen Anspruch die Autoren mit Bibliotheksdidaktik verbinden: Theoretische Fundierung, praxisorientierte Anregungen und anschauliche Beispiele vorstellen und dadurch bibliotheksgestütztes Lehren verbessern, um Informationskompetenz nachhaltig zu verankern. (S. 183) Der Band wird durch ein sehr hilfreiches und aktuelles Literaturverzeichnis und einem Index beschlossen.

Empfehlung zum Lesen

Der Band ist uneingeschränkt als Einführung für Neueinsteiger und (auch langjähriger) Praktiker empfohlen. Die Modelle richten sich ausdrücklich an wissenschaftliche und öffentliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Die Beispiele im Buch legen nahe, dass sie für alle Bildungsangebote in Bibliotheken vom Büchertisch bis zum Seminar zum elektronischen Publizieren Anwendung finden können.

Liest man das Buch von vorne bis hinten durch, bauen die Inhalte sinnvoll aufeinander auf, auch wenn die Abgrenzungen zwischen den Kapiteln nicht immer nachvollziehbar sind.

Besonders hervorzuheben ist die verständliche Einführung in die zum Teil komplexen didaktischen Theorien und Lernmodelle.

In dem überwiegend theoretischen Werk dienen Beispiele lediglich als Verdeutlichung der geschilderten Modelle. Die umfassenden Literaturhinweise regen jedoch zum Weiterlesen an.

Heike Kamp

1 Hanke, Ulrike; Sühl-Strohmeier: Informationskompetenz professionell fördern: Leitfaden zur Didaktik von Bibliothekskursen. Berlin (u.a.): De Gruyter Saur, 2013.